

Rheingauer Beobachter

Eltviller Zeitung und Stadt-Anzeiger.

Nachweislich grösste Abonnentenzahl der Stadt Eltville.

Erscheint Dienstags und Samstags
mit der Sonntagsbeilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Abonnementpreis pro Quartal 4.100 für Eltville und umwärts
(ohne Trägerlohn und Postgebühren).

Druck und Verlag von Maxim Böge in Eltville.



Inseratengebühr: 15 Pfg. die einspaltige Petit-Zeile.
Reklamen die Petit-Zeile 50 Pfg.

Anzeigen werden für die Dienstagsnummer bis Montag-Abend, für die
Samstagsnummer bis Freitag-Abend erbeten.

Telefon Nr. 120.

Der „Rheingauer Beobachter“ veröffentlicht zeitig alle städtischen amtlichen Bekanntmachungen.

Nr. 75.

Eltville, Dienstag, den 28. August 1917.

48. Jahrg.

Nachlassen der Offensive im Westen.

Amtliche Tagesberichte des großen Hauptquartiers.

WB. Großes Hauptquartier, 26. August (Amtl.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz
Rupprecht von Bayern.

In Flandern erreichte der Artilleriekampf nur in
einzelnen Abschnitten größere Stärke. An mehreren
Stellen scheiterten englische Erkundungsvorstöße.

Im Vorfeld unserer Stellungen westlich von Le Catelet
kam es zu lebhafter Tätigkeit der Artillerien und Insan-
terlegeschäften um die in unserer Positionen liegenden
Gräben.

St. Quentin lag wieder unter französischem Feuer,
das neue Brände hervorrief.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Längs der Aisne lebte mehrfach das Feuer auf.
Nach starker Artilleriewirkung südwestlich von Barby in
unsere vordersten Gräben eingedrungen feindliche Abtei-
lungen wurden im schnellen Gegenstoß geworfen.

Auf dem Westufer der Maas blieb die Gefechts-
tätigkeit geringer als in den letzten Tagen.

Dagegen war der Artilleriekampf östlich des Flusses
wieder sehr stark. Erneut stießen feindliche Kräfte von
der Höhe 344 (östlich von Samogneux) nach Norden vor;
sie wurden durch Feuer und im Nahkampf abgewiesen.

Heute Morgen haben sich bei Beaumont Kämpfe ent-
wickelt.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei Dünaburg, Baranowitschi, Larnopol und am
Zbrucz sowie an mehreren Abschnitten der Karpatenfront
rege Feueraktivität und kleine Postengefechte.

Mazedonische Front.

Nördlich von Monastir war eine gewaltsame Erkun-
dung für uns erfolgreich; nordöstlich des Doiran-Sees
wiesen die bulgarischen Sicherungen starke englische
Streifabteilungen zurück.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

WTB. Großes Hauptquartier, 27. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz
Rupprecht von Bayern.

In Flandern verstärkte sich der Feuerkampf an der
Aisne sowie zwischen Yper und Yps gegen Abend erheblich;
er hielt auch nachts an.

Heute morgen drangen mehrfach starke englische Erkun-
dungsabteilungen gegen unsere Linien vor; sie sind durch-
weg zurückgeschlagen worden. Vom La Bassée-Kanal bis
Venus ging starke Artilleriewirkung heftigen englischen Vor-
stößen voraus, die nordwestlich von Venus kurz vor Dun-
kelheit einsetzten. Sie scheiterten verlustreich. Die Gefechte
im Vorfeld unserer Stellungen westlich von Le Catelet
dauerten tagüber bei wechselndem Erfolge an. Bei den
Gräben Malakoff und Cologne erlangte der Feind ört-
liche Vorteile. Alle Versuche den Gewinn zu erweitern,
schlugen verlustreich fehl.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Am Chemin des Dames und in der westlichen Cham-
pagne zeitweilig lebhaftere Artilleriekämpfe. Südlich von
Ailles kamen französische Teilangriffe in unserem Ab-
wehrfeuer nicht bis an unsere Linien heran.

Vor Verdun blieb es westlich der Maas im allge-
meinen ruhig. Auf dem Ostufer wurde bis in die Nacht
hinein erbittert gekämpft. Die nach Trommelfeuer bei
Beaumont, im Josses- und Chaume-Wald einsetzenden
Angriffe der Franzosen drängten uns anfänglich aus Beau-
mont und den Waldhöfen heraus. Im Gegenstoß wurde
Dorf und Wälder zurückgenommen und einige 100 Ge-
fangene einbehalten. Abends drangen französische Kräfte
erneut zu Angriffen vor, die noch zu andauernden Kämpfen
um Beaumont führten. Zwischen dem Maastal und der
Straße Beaumont-Bacherauville sind alle Angriffe der
Franzosen gescheitert.

Mittelmehr Freiherr von Nitschhofen schob seinen 59.
Gegner ab.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold
von Bayern.

Nordwestlich von Jakobstadt gaben die Russen einige
Stellungen auf dem Südufer der Dina auf, sie wurden
von uns besetzt.

Bei Baranowitschi und südwestlich von Yps lebte im
Anschluß an erfolgreiche eigene Erkundungsvorstöße das
Feuer auf; bei Gusiatus erlitt unsere Artilleriewir-
kung einen russischen Angriffsvorstoß.

Heeresfront des Generalobersten Erzherrzog Josef.

Im Angriff entrißen deutsche Truppen den Rumänen
einige Höhenstellungen nordwestlich von Sobaja; heftige
Gegenstöße des Feindes brachen verlustreich zusammen.

Bei der

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
von Mackensen

und an der

Mazedonischen Front

keine Ereignisse von Belang.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Erfolge unserer Flugzeuge bei der Insel Desel.

Ein russischer Zerstörer zum Sinken gebracht.

WTB. Berlin, 27. August. (Amtl.) Unsere Flug-
zeuggeschwader der kurländischen Flotte führten in letzter
Zeit zahlreiche erfolgreiche Angriffskämpfe gegen die Befesti-
gungen, Flugstationen und militärischen Anlagen der Insel
Desel aus. Dabei wurden auch die im Gebiet des Riga-
Busens gestützten russischen Seestreitkräfte erfolgreich mit
Bomben belegt. Bei diesen Angriffen wurde ein Zerstörer
der Nowik-Klasse durch einen mit hoher Stichflamme bei
dem hinteren Schornstein beobachteten Bombentreffer zum
Sinken gebracht. Ein russisches Werkstattschiff wurde so
schwer beschädigt, daß sein Sinken ebenfalls mit Sicher-
heit angenommen werden kann. Trotz ständiger feindlicher
Gegenwirkung durch Land- und Schiffsabwehrgefechte und
verschiedener Luftgefechte mit russischen Flugbooten und
französischen Kampfeinsitzern, wobei ein feindliches Flug-
boot bei der Insel Abro im Rigaischen Meerbusen zum
Boden gezwungen und so schwer beschädigt wurde, da

Der Ring der weißen Frau.

Eine mysteriöse Geschichte von M. Knechke-Schnau.
(Nachdruck verboten.)

(15. Fortsetzung.)

Auf und ab, auf und ab wandelte die einsame
Frauengestalt in dem lustigen Säulengange, ahnungslos
daß über ihr im Turmzimmer auch ein Einsamer lag,
schlaflos und dem Klang ihrer Schritte lauschend.

Wenn Ida von Wuffow an der halbgeöffneten Tür
des leeren Orlamünder-Saales vorübertritt, so zögerte
jedesmal ihr Fuß. Es war, als ob eine unsichtbare Macht
sie zum Eintritt einlode. Sie liebte den Saal mit seinem
wunderbaren gotischen Deckengewölbe und schlanken
Säulen sehr, und schon einmal hatte sie in ihm eine
Rondnacht verbracht und in geheimnisvoller Weise Offen-
barungen aus dem Leben der weißen Frau empfangen.
Es lodte sie unwiderstehlich, wieder auf jenem erhöhten
Fensterbühel Platz zu nehmen, sich von Träumen umspinnen
und in Jahrhunderte entfernte Vergangenheit zurückver-
setzen zu lassen.

Sie trat ein, durchschritt den weiten Saal und
näherete sich dem Fenster. Aber verblüfft blieb sie stehen.
Was war das? Dort stand auf der breiten Fenster-
brüstung ein Tablett mit einer Flasche, einem Römer
und einem Teller appetitlich belegter Brötchen, so, als

ob sie tatsächlich zu einem Plauderstündchen erwartet würde.
Lächelnd trat sie endlich näher und stieg die drei Stufen,
die zu dem steinernen Sitz führten und der jetzt mit
einem weichen Kissen belegt war, empor, voll Rührung
des feinfühligsten Burgheeren gedenkend, der, ihre sonder-
baren Marotten kennend, so lebenswürdig für sie gesorgt
hatte.

Da sie aber jetzt noch keiner Labung benötigte,
schob sie das Tablett beiseite, stützte den Arm auf die
Brüstung des Fensters, legte die Wangen in die Hand und
schaute träumend in die Tiefe des gewaltigen Raumes,
in dem, der Sage nach, einst die Hochzeit der schönen
Gräfin Elisabeth an Karinthia mit dem Grafen Otto von
Orlamünde-Plasseburg mit großem Pomp gefeiert wurde.
Das mochte ungefähr vor sechshundert Jahren gewesen
sein. Welch langer Zeitraum! und dennoch beschäftigte man
sich noch heute mit dem Schicksal jener raunseligen Frau.
Damals hatte die junge Gräfin wohl kaum geahnt, daß
noch dem Tode ihres Vaters, dem sie ohne Liebe ihre
Hand gereicht, sie noch von einer großen Leidenschaft er-
griffen werden würde und alle Wonnen und Schmerzen
einer heißen, hingebenden Liebe austasten müsse. Wie
mußte sie an dem Ringe, den Albrecht der Schöne ihr
zur Besiegelung ihres Herzensbundes an den Finger
gesteckt hatte, gegangen haben, daß sie ihn vor ihrem
Tode so sorgsam verborgen hatte und ihn jetzt, nach
sechshundert Jahren noch, keinem anderen Menschen
gönnte.

Während Ida von Wuffow noch so grübelte, war es
ihr plötzlich, als glitte mit leisem Rauschen ein schleppen-
des Frauengewand über den steinernen Estrich des Saales.

Es kam näher, immer näher. Jetzt, dicht bei ihr, ver-
stummte das Geräusch. Ein kalter Lufthauch strich über ihr
Gesicht, und im selben Augenblick wurde es dunkel im
sauberen noch mondhellen Räume. Ida konnte keine Furcht,
doch ihre Pulse flogen, und mit weitgeöffneten Augen
starrte sie in das nächtliche Dunkel, ahnend, daß ihr
jetzt auf irgendeine Weise das Geheimnis, das über der
Ringgeschichte lag, gelüftet werden würde. Sie fühlte die
unmittelbare Nähe eines Wesens, sah aber keines. Und
dann war es ihr, als sähe sie in einem Kinematogra-
phen-Theater und sähe Epochen aus dem Leben der
weißen Frau in schemenhaften Bildern auf dem dunklen
Hintergrunde erscheinen und wieder verschwinden.

Sie sah das schöne, blonde Weib mit den großen,
nachtschwarzen Augen, von denen der Volksmund er-
zählte, daß sie mit ihnen jeglichen Mann betört habe,
im Witwenkleider einsam in ihrer Kemenate sitzen und
sehnuchtsvoll durch das Erkerfenster in das weite, sonnige
Frankenland schauen. Ihre Kinder, zwei liebliche Blond-
köpfe, ein Knabe und ein Mädchen, werden ihr gebracht.
Zärtlich hebt sie die Kleinen auf ihren Schoß, sie
herzend und küßend. Aber dann schied sie sie wieder
hinaus, um von neuem ungeduldig durchs Fenster zu
spähen.

(Fortsetzung folgt.)

die Besetzung über Bord sprang, lehrten unsere Flugzeuge sämtlich ohne Verluste oder Beschädigungen zu ihren Stationen zurück.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

WTB. Berlin, 25. August. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht das Gesetz über die Fürsorge für Kriegsgefangene, ferner Bekanntmachungen betr. die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Glashütten usw., ferner betr. die Verlängerung der Prioritätsfrist in Schweden sowie zu der Verordnung über den Rohstoff, weiter die Verordnung über Höchstpreise für Hülfsfrüchte, die Bekanntmachung der Reichsbekleidungsstelle über die Beschlagnahme von Wäsche in Hotels usw. sowie die Bekanntmachung betr. der Reichsbekleidungsstelle über die Versorgung entlassener Krieger mit bürgerlicher Kleidung.

Die Zusammensetzung des Parlamentsrats.

* Berlin, 25. August. Zu dem Parlaments- und Vertrauensmänner-Rat, in den neben sieben Reichstagsabgeordnete sieben Mitglieder des Bundesrats berufen worden sind, werden von den Fraktionen gehören: von der Fortschrittlichen Volkspartei der Abgeordnete v. Bayer und als Stellvertreter der Abgeordnete Dr. Winter, von den Sozialdemokraten Ebert und Scheidemann und als deren Stellvertreter David und Mollenhuth, vom Zentrum die Abgeordneten Fehrenbach und Erzberger und als deren Stellvertreter die Abgeordneten Trimborn, Gerold und Mayer (Kaufmann), von den Nationalliberalen der Abgeordnete Dr. Stresemann, als Stellvertreter Abgeordneter Prinz zu Schönau-Carolath. Die Konservativen haben den Abgeordneten Grafen Westphal bestimmt.

Weiteres über die Ergebnisse des letzten

Luftschiffangriffs auf England.

WTB. Kopenhagen, 27. August. Beim letzten Zeppelinangriff wurde die beim Spurnpoint-Leuchtturm befindliche Abwehrbatterie von 6 Geschützen neuesten französischen Systems durch einen Volltreffer total vernichtet. Die Besatzung wurde größtenteils getötet. Ein bei Hull liegender Dampfer wurde so beschädigt, daß er sofort ins Dock gebracht werden mußte. Die Eisenbahnstation Parago bei Hull und ein angrenzender Häuserblock wurden vernichtet. Auf der Rede von Grimshby wurde ein Werftschiff mit vier kleinen Schleppern durch einen Volltreffer versenkt.

Die nordamerikanische Militärkommission über die Kriegsaussichten.

WB. Wien, 26. August. Das Wiener Korrespondenz-Bureau erfährt aus Madrid durch Funkpruch: Wie der Sonderberichterstatter des „ABC“ aus New York berichtet, bilden die bei der Rückkehr nach Washington abgegebenen Erklärungen der am 2. Juni von Halifax unter Führung des Generals Pershing nach der europäischen Westfront entsandten nordamerikanischen Militärkommission für das dortige Publikum eine große Überraschung. Die genannte Kommission, die sich aus hervorragenden Offizieren Nordamerikas zusammensetzt, die einen Monat lang in enger Berührung mit den Entente-Truppen gelebt hat, hat erklärt, ihrer Meinung nach seien die deutschen Stellungen an der Westfront in der Tat uneinnehmbar und könnten höchstens durch eine titanische Kraftanstrengung Nordamerikas gebrochen werden. Die deutschen Reserven an Menschen und Material und das jährliche Truppenfortingent dürfte in den nächsten 15 Jahren kaum eine Verminderung erfahren. Die deutsche Armee sei im vierten Kriegsjahr stärker denn je. Deutschland sei nach 3 Kriegsjahren weder vernichtet, noch zertrümmert worden, wie die Entente beabsichtigt hatte. Die weiten eroberten Ländergebiete lieferten den Mittelmächten die nötigen Nahrungsmittel und Rohstoffe, so daß der Krieg unter gleichen Bedingungen weitere 10 Jahre fortbauern könne, ohne daß dadurch eine der kriegsführenden Parteien aufgegeben würde. Der Sonderberichterstatter fügt hinzu, nach den Aussagen der Militärmission müsse sich das nordamerikanische Volk die Frage vorlegen, ob nicht der Augenblick gekommen sei, seitens Nordamerikas an die Regierungen der Entente mit der Bitte, und, wenn notwendig, mit der Forderung heranzutreten, dem Zusammenritt einer vorbereitenden Friedenskonferenz keine Schwierigkeiten entgegenzusetzen. Wenn sich die Kriegsführenden in 10 oder 15 Jahren unter denselben Verhältnissen wie heute gegenüberstehen sollten, mit der gleichen Ausichtslosigkeit auf eine endgültige Niederlage einer der kriegsführenden Gruppen, warum nehmen dann nicht alle Wilsons alte Formel an: Frieden oder Sieg, bezw. die davon abgeleitete russische Formel: Frieden ohne Annexionen und Entschädigungen? So denkt Nordamerika, schließt der Sonderberichterstatter.

Amerikanische Truppentransporte.

TU. Genf, 25. August. Der „Herold“ meldet aus New York: Die amerikanische Regierung charterte mehr als 800 Truppentransportdampfer. Man glaubt, daß binnen kurzem große amerikanische Truppentransporte nach Europa unmittelbar bevorstehen. (Amerikanische Zahlenangaben sind bekanntlich stets mit Vorsicht anzugeben.) (kf.)

Die Deutschenhetze Gerards.

TU. Amsterdam, 25. August. Aus Chicago wird gemeldet, daß Gerards den sozialistischen und deutschen Zeitungen eine Warnung zugehen ließ, die Zeit könne kommen, daß die Frauen und Schwestern von Amerikanern, die im Kriege gefallen sind, die Gebäude der deutschfreundlichen Zeitungen verbrennen. Gerard dringt darauf, daß

gegen feindliche Unterthanen eine energischere Haltung angenommen werde.

Ein Friedensaufruf der skandinavischen Sozialisten.

WTB. Grönitz, 25. August. Die skandinavischen Sozialisten pazifistischer Richtung rufen in ihrem Organ „De Nieuwe Tijd“ die belgische Arbeiterschaft dazu auf, in eine kräftige Friedensbewegung einzutreten. Gegen die Mehrheit der Landespartei wird der Vorwurf erhoben, sie verleugne die Grundsätze des Sozialismus, indem sie in der Arbeiterschaft die Friedensbewegungen unterdrücke, für den Krieg bis zum siegreichen Ende eintrete und eine Teilnahme an den Besprechungen in Stockholm ablehne. Der Aufruf wendet sich nachdrücklich gegen die Verdrängung, daß es sich bei der Bewegung für den Frieden um ein Mandat handle.

Die Arbeitervertreter in der Regierung.

* Bern, 25. August. Auf der Arbeiterkonferenz am 20. d. M. sagte Jährschild in Unterstützung seines Antrages auf Austritt der Arbeitervertreter aus der Regierung, die Koalition zwischen der Kapitalisten- und der Arbeiterpartei sei von Anfang an für die Arbeiterschaft verhängnisvoll gewesen. Es sei sonderbar, daß, wenn der Krieg für die Demokratie im Ausland geführt werde, die englische Arbeiterpartei mit einer Regierung zusammengehe, welche hauptsächlich damit beschäftigt sei, die Demokratie in der Heimat einzuschränken. Durch die Beleidigung Hendersons sei die gesamte Arbeiterschaft geschmäht worden. Alle Arbeitervertreter würden wie ausgefaugte Orangen beiseite geworfen werden, wenn sie ablehnen würden, die Arbeit zu besorgen, welche die Regierung von ihnen wünsche. Außerhalb der Regierung habe die Arbeiterpartei die Macht, innerhalb der Regierung keine. Man würde nicht den Volksfrieden erreichen, solange man mit der heutigen Regierung verhandelt sei. Er betrachte die Ziele der Alliierten als in jeder Weise ebenso imperialistisch, wie die Ziele der Zentralmächte.

Die Erklärung Englands auf die Friedensnote des Papstes.

* Basel, 26. August. (Priv.-Tel.) Die „Basler Nachrichten“ melden nach dem „Matin“ aus Rom, daß der Vertreter Englands beim heiligen Stuhl sich nicht damit begnügt habe, den Empfang der päpstlichen Note zu bestätigen. Er habe hinzugefügt, daß sich England mit seinen Alliierten noch nicht verständigt habe, daß aber die englische Regierung jetzt schon feststelle, daß Deutschland bisher weder seine Kriegsziele bekannt gegeben, noch das geringste Bedauern über seine Haltung gegen Belgien zum Ausdruck gebracht habe. Unter diesen Umständen scheine es, daß sich die Alliierten nur an diejenigen Grundsätze zu halten hätten, die sie in ihrer Note an den Präsidenten Wilson bekannt gegeben hätten.

Die Antwort auf die Papstnote.

* Haag, 27. August. Das „Handelsblad“ meldet aus Petersburg: Die vorläufige Regierung beriet über die Note des Papstes und beschloß, die Note nicht zu beantworten, da sie nicht von Rußland spreche. Eine Mitteilung in diesem Sinn soll an die Alliierten gerichtet werden.

Die Presse nimmt die päpstliche Note ziemlich kühl auf. „Nowoje Wremja“ sagt, der Basilean würde der Welt den größten Dienst geleistet haben, wenn er die am Weltkrieg Schuldigen als solche gebrandmarkt hätte. „Njetich“ sagt, die päpstlichen Vorschläge seien lediglich zum Vorteil der Zentralmächte.

Solale u. vermischte Nachrichten.

× Glitsville, 28. August. Wieder hat der unglückselige Krieg, dessen Ende leider noch nicht abzusehen ist, ein Opfer von den Söhnen unserer Stadt gefordert. So fiel im Osten infolge eines Baufalles der Buchdrucker Theo Schmidt, Sohn der Witwe Walpurga Schmidt. Der Verlust dieses jungen tapferen Helden ist für die Mutter um so schmerzlicher, als derselbe nur ihr einziges Kind ist und ihre ganze Hoffnung für ihr Alter bildete. Ehre dem Andenken dieses tapferen jugendlichen Helden. Möge der tapfere Held, der so früh sein junges Leben für das Vaterland hingeben mußte, in Friedensland in Frieden ruhen.

+ Glitsville, 28. Aug. (Die Weinernte. Aus-sichten 1917.) Die günstige Witterung der letzten Tage begünstigt die Reife der Trauben. Der Stand kann im allgemeinen für sämtliche deutsche Weinbaugebiete als durchweg befriedigend erklärt werden: quantitativ und qualitativ, sofern nicht unnützlich und ungewollt zu früh geerntet wird. — Ein guter halber Herbst, stellenweise ein drei Viertel oder auch voller Herbst, stellenweise vom Hagel etc. heimgefuhrte Gemarkungen auch unter einem Drittel. Mögen die letzten Reifetage noch gut ausfallen.

= Glitsville, 27. Aug. Grüne Brombeerbüschel in rohem Zustande gut gegart genossen, sind das beste, blüßigste und ungefährlichste Heilmittel gegen Durchfall. Reist genügt ein einmaliger Genuß von 3-4 jungen, sauberen Büscheln. In hartnäckigen Fällen wiederholt man den Genuß von 3 zu 3 Stunden. Daseinsache Mittel hat vielen Soldaten im Felde geholfen und verdient, allgemein bekannt zu werden.

+ Glitsville, 26. August. (Warnt die Kinder vor dem Genuß unreifen Fallobstes!) Das zurzeit reichlich

vorhandene Fallobst ist auf die Kinder bekanntlich einen geradezu magischen Einfluß aus. Viele Eltern stehen auch auf dem Standpunkt, daß das Verzehren eines oder zweier unreifer Äpfel nicht gleich den Hals kosten wird. Wenn letzteres nun auch allerdings der Fall ist, so ist die Gefahr einer gesundheitlichen Schädigung jedoch trotzdem keine geringe. Das Fallobst enthält unausgegorene Fruchtsäuren, die teilweise — wie z. B. die Drallsäure — auf Magen und Darm direkt giftig wirken. Diese Wirkung tritt infolge der gegenwärtigen fettarmen Ernährung stärker und leichter zu Tage als früher bei genügend fetthaltiger Nahrung. Die Ruhrfälle und die zahlreichen ruhrähnlichen Erkrankungen der letzten und gegenwärtigen Zeit dürften zum großen Teile auf den Genuß unreifen Obstes zurückzuführen sein.

Glitsville, 28. August. (Militärische Bezugsscheine sind ungültig.) Vielfach werden von Truppenteilen oder anderen militärischen Stellen Bescheinigungen zum Einkauf von Weib-, Strick- oder Schuhwaren ausgestellt, die entweder als „Bezugsscheine“ bezeichnet werden oder ihrem Inhalte nach die Berechtigung zum Einkauf bescheinigen. Auf derartige Bescheinigungen haben mehrfach Gewerbetreibende bezugsscheinpflichtige Waren geliefert, wie die Mitteilungen der Reichsbekleidungsstelle erklären. Das ist ebenso unzulässig wie die Bieferung auf die von Vorgesetzten ausgestellten bloßen „Notwendigkeitsbescheinigungen“ hin. Die Gewerbetreibenden dürfen ausschließlich gegen Bezugsscheine liefern, die von den bürgerlichen Bezugsscheinverfertigungsstellen oder der Reichsbekleidungsstelle ausgestellt worden sind. Vergehen hiergegen wird bestraft.

Glitsville, 28. August. Einen bedauerlichen Unfall erlitt heute Vormittag der 67-jährige Dachdeckermeister Herr Jean Wahl. Derselbe war mit Ausbesserungsarbeiten auf dem Dach des Herrn Spediteur Werner beschäftigt. Durch das feuchte Wetter war das schon sehr alte Dach glatt und infolge dessen rutschte Herr Wahl aus und fiel vom Dach. Bei diesem Sturz zog sich der Bedauernswerte einen Bruch am linken Bein zu. Der Unfall dieses hochgeachteten und fleißigen Handwerksmeisters erregt hier allgemeine Teilnahme.

Glitsville, 28. August. (Wann ist der Krieg zu Ende?) Ja, wer das wüßte! Wenn Nachstehendes nicht wahr ist, so ist es doch gut erfunden. Der neue Kanzler Michaelis befragt eine Wahrsagerin: „Wann werde ich den ersehnten Frieden unterschreiben?“ Die Wahrsagerin antwortet: „N ist der 12. Buchstabe des Alphabets, i ist der 9. usw. so ergibt Michaelis = 129381511918. Da 5 Kanzler vor ihm gewesen sind, streichen wir die ersten 5 Zahlen fort, es bleibt dann: 15. 1. 1918.“

Glitsville, 28. August. (Eigendbau von Gemüsesamen.) Die Deckung des Bedarfs von Gemüsesamen sieht während des Krieges auf Schwierigkeiten. Die Witterung der Kriegsjahre war dem Gemüsesamendbau ungünstig, außerdem ist der Bedarf erheblich gestiegen. Um einem Mangel an Samen für das nächste Jahr vorzubeugen, sollte jedermann bestrebt sein, den im nächsten Jahr benötigten Samen selbst zu erzeugen. Bei den einjährigen Pflanzen, wie Bohnen, Salat usw. läßt sich das ohne besondere Schwierigkeiten und Kosten durchführen.

+ Glitsville, 27. August. Die neue Verordnung über Obst. Die Reichsstelle für Gemüse und Obst hat eine neue Verordnung über Obst erlassen. Sie besteht darin, daß Äpfel, Birnen, Pflaumen, Zwetschen nur mit Genehmigung der zuständigen Landesstelle für Gemüse und Obst abgesetzt werden dürfen. Die Genehmigung wird durch Ausstellung eines Beförderungsscheines erteilt. Der Absatz direkt an den Verbraucher ist gestattet, jedoch nur im Umfang von 2 Pfund. Für den Verkehr auf den öffentlichen Märkten gilt diese Mengeneinschränkung nicht. Unter gewissen Verhältnissen kann das Eigentum an den in Frage kommenden Obstsorten auf Antrag der zuständigen Stelle einem anderen als dem Erzeuger übertragen werden, der Erzeuger ist in diesem Fall zur pflegerischen Behandlung des Obstes verpflichtet. Durch eine andere Verordnung ist der Erzeugerpreis für Walnüsse auf 20 Pfund für Früchte mit und auf 30 Pfund ohne grüne Schale festgesetzt worden. Die ganze Walnüsseernte ist zu Gunsten der staatlich geregelten Del- und Feitproduktion beschlagnahmt.

+ Glitsville, 28. August. (Beschlagnahme der Bett-, Haus- und Tischwäsche.) Einschneidende Maßnahmen sind soeben von der Reichsbekleidungsstelle verfügt worden, nämlich die Beschlagnahme der Bett-, Haus- und Tischwäsche, die sich im Besitz von Gewerbe- und gemeinnützigen Betrieben befinden. Betroffen werden insbesondere Hotels, Pensionen, Logierhäuser, Privatpensionen, einschl. Genesungs- und Erholungsheime, Gast-, Schank- und Speisewirtschaften. Das gleiche gilt für die im Besitz von Wäscheverleihgeschäften befindliche Wäsche. Die Beschlagnahme erstreckt sich auf die gesamte vorhandene Bett-, Haus- und Tischwäsche, ohne Rücksicht darauf, ob sie gebraucht oder ungebraucht ist.

+ Glitsville, 27. Aug. Eine Viehzählung findet am 1. September statt. Die Aufnahme erstreckt sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen und Kaninchen und Federvieh. Die Angaben werden nicht für Steuerzwecke, sondern nur für amtliche statistische Arbeiten benötigt. Wer falsche Angaben macht, hat hohe Strafen zu gewärtigen, auch kann Vieh, dessen Vorhandensein verschwiegen worden ist, im Urteil dem Staat verfallen erklärt werden.

Das konzentrierte Licht

Osram-Azo

Gasgefüllt - bis 2000 Watt

Neue Typen:

Osram-Azola

Gasgefüllte Lampen 25 und 60 Watt

Nur das auf dem Glasballon eingedruckte Wort OSRAM darf für das Fabrikat der Auer-Gesellschaft, Berlin O.M. - Albenz erbtlich

□ **Stille, 27. August.** Frohe Botschaft für Rauch. Wie berichtet wird, soll, nachdem das holländische Ausfuhrverbot für Tabak nunmehr aufgehoben ist, der unmittelbare Vertrieb holländischer Kolonialtabake zugelassen werden. Damit dürfte hoffentlich auch die Tabakknappheit und der Mangel an inländischem Tabak endlich behoben werden. Die Ausfuhr aller Bereiter einer guten Zigarre haben sich damit jedenfalls gebessert.

□ **Stille, 28. August.** (Meldepflicht für gewerbliche Verbraucher von Kohle, Koks und Bricketts.) Der Reichskommissar für die Kohlenverteilung hat durch die in Nr. 192 des „Deutschen Reichsanzeigers“ veröffentlichte Bekanntmachung vom 8. August 1917 bestimmt, daß die gewerblichen Verbraucher von Kohle, Koks und Bricketts bis in der Bekanntmachung vom 16. Juni 1917 vorgeschriebenen Meldungen in der Zeit vom 1. bis 5. September erneut zu erklären haben. Zu den Meldungen sind neue, in einzelnen Punkten abgeänderte Vordrucke zu benutzen, die bei der Reichskohlenstelle, beim Fehlen einer solchen bei der zuständigen Kriegsamtsstelle zu beziehen sind. Weiter die Ausfüllung der Meldeformen und die Stellen, an die sie zu richten sind, gibt die bei den Meldestellen befindliche Anweisung näheren Aufschluß. Im übrigen sind auch für die neue Meldung die Bestimmungen der Bekanntmachung vom 17. Juni maßgebend.

* **„Kriegsgewinn“ der Zeitungen.** Ein Beitrag zu dem Kapitel „Kriegsgewinne der Zeitungen“ bringt der Darmstädter Mithras in Mithras (Württemberg), der in seiner letzten Nummer in eigener Sache folgendes schreibt: „Wie sich jeder Leser selbst überzeugen kann, enthält die heutige Nummer außer einer amtlichen Bekanntmachung, für die wir bekanntlich keine Zahlung erhalten, keine einzige Anzeige. Wir haben also bei der Herstellung der heutigen Nummer keinen Pfennig Einnahme dafür aber die regelmäßigen, während der Krieges sich stetig steigenden Ausgaben, denn durch die Bezugsgebühr wird kaum das Papier bezahlt. Die von den Zeitungen angeblich erzielten „Kriegsgewinne“ kann sich hiernach jeder selbst ausrechnen.“

Mitteilung des Rheingauer Weinbauvereins.

An die Herren Weingutbesitzer und Winger!

1. Wir machen hierdurch darauf aufmerksam, daß der Landwirtschaftskammer in Wiesbaden, Rheinstr. 92, auch in diesem Jahre Geldmittel zur Prämierung kleiner, würdiger Winger und Hofleute für langjährige gute Pflege und Fügung der Weinberge zur Verfügung stehen.

2. Desgleichen unterstützt die Landwirtschaftskammer auch in diesem Jahre die Errichtung von Drahtanlagen in Weinbergen kleiner bedürftiger Winger, welche 1917 hergestellt worden sind, durch Geldmittel.

Anmeldungen zu 1. und 2. sind bis zum 30. September d. J. an das Büro der Landwirtschaftskammer zu richten. Hierbei ist zu 1. zu bemerken, daß Winger, welche bereits einmal prämiert worden sind, nicht wieder prämiert werden können. Und zu 2., daß jedem Antrage die genauen Kostenrechnungen beigegeben sind und angegeben ist, ob die Anlage mit oder ohne Festvorrichtung ausgeführt worden ist.

3. Zur neuen Ernte empfehlen wir allen Gutbesitzern und Wingern, bald mit den nötigen Herbstvorbereitungen, Herrichtung der Reben, des Beleges, der Fässer, Reiterhäuser und Keller, zu beginnen und für die Ausführung von Reparaturen und Anschaffungen rechtzeitig zu sorgen. Mit Rücksicht auf die Erfahrungen der letzten Jahre raten wir allen Gutbesitzern und Wingern, sofern sie darauf eingerichtet und nicht Mitglied eines Wingervereins sind, den neuen Wein zu lagern.

4. Besuche um Beurlaubungen von Mannschaften des Feld- und Heimatheeres für die Weinlese sind möglichst jetzt schon bei den Bürgermeisterien einzureichen, unter genauer Darlegung der Verhältnisse. Es sei aber darauf aufmerksam gemacht, daß nur wirklich dringende Besuche Aussicht auf Erfolg haben.

J. A.:

Schilling.

Obst- und Weinbauinspektor der Landwirtschaftskammer.

Heidekraut als Ersatz für Tee.

Heidekraut wächst in Deutschland in so großen Mengen, daß Mangel daran, — auch bei starker Ausnützung — kaum zu befürchten ist. Als wachsende, wild wachsende Pflanze bedarf es keiner besonderen Pflege: es gedeiht auf reinem Boden und nimmt nützlichen Pflanzen, die Kulturboden verlangen, keinen Raum weg. Wir schätzen den Heidekraut wegen seines angenehmen aromatischen Geschmacks und kennen seine kräftige Wirkung bei Hals- und Lungenverletzungen. Daß aber auch die Blüten des Heidekrauts, als Tee aufgekocht, heilkräftig wirken, sollte, wie Chemiker Cobenzl im „Buch für Alle“ schreibt, besser bekannt sein. Die Verbindung der ätherischen und tanninreichen Extraktionen ist auffallend, wenn auch stark eingewurzelte Leiden, namentlich in höherem Alter, damit nicht mehr zu befehlen sind.

Durch längeres Kochen in Wasser gewonnener Tee aus Heidekrautblüten wirkt in Fällen leichterer Halsverletzung und Husten als überraschend gutes Heilmittel. Aber auch als tägliches Trank- und Abendgetränk ist der angenehm blumig duftende Tee als Getränk zu empfehlen. Die einzelnen Blüten des Heidekrauts gewinnt man durch Abstreifen von den Ästen zwischen den Fin-

Der „Rheingauer Beobachter“ wird redaktionell wie technisch vollständig nur in unserem Verlag hergestellt und ist somit kein Ableger eines Wiesbadener Blattes.

Expedition des „Rheingauer Beobachter“,
Eltville a. Rh.

gern, wobei die noch nicht ganz entfalteten Blüten in der hohlen Hand zurückbleiben. Man trocknet sie freiliegend an der Luft, jedoch darf dies weder an der Sonne noch bei künstlicher Wärme geschehen. Sind die Blüten gut getrocknet, so scheidet man sie zuerst durch ein grobmäsiges Sieb von Stengeln und befreit die Blüten dann noch durch Sieben in einem feineren Gerät vom Staub. Die Blüten lassen sich, gut verschlossen, jahrelang ohne ihren lieblichen narzotischen Duft zu verlieren, aufbewahren.

Zu einem leichten Getränk genügt ein Kaffeelöffel voll Blüten, die man in einem halben Liter Wasser kurz aufkocht. Zu Heilzwecken nimmt man zwei- bis dreimal so viel bei gleicher Wassermenge und kocht das Ganze bis auf etwa einen Viertel Liter ein; das durchgeseigte kräftig duftende Getränk wird mit etwas Zucker versetzt und vor dem Schlafengehen genossen. Die stärkere Einwirkung wirkt, wenn auch nicht im höheren Grade, narzotisch. Aus größeren Mengen läßt sich ein Kraftauszug, eine dickflüssige, ja sogar zähe Masse gewinnen, die richtig aufbewahrt, jahrelang haltbar bleibt. Dieser Extrakt kann als Hustenpasta genommen oder zur raschen Herstellung von Tee durch Auflösung in heißem Wasser benutzt werden.

Chemiker A. Cobenzl.

Aus der Wochenschrift „Buch für Alle“.

Kriegschronik der „Telegraphen-Union“

28. Juli.

In Flandern auf breiter Front heftigste Trommelfeuer. Erfolgreicher deutscher Fliegerangriff auf Paris. Weiterer Geländegewinn östlich von Tarnopol. Die Linie Jagielnica—Jablutow überschritten. In den Waldkarpaten einige Höhenstellungen genommen. Im englischen Kanal 20 500 Tonnen versenkt. Slavis Kriegserklärung an Deutschland.

29. Juli.

35 feindliche Flugzeuge an der Westfront abgeschossen. Die Russen in Ostgalizien über die Grenze geworfen. Durchbruch bei Horodenka östlich Kolomea. Im Czernowitza-Tal wurde Ruth genommen. Weitere 46 000 Tonnen versenkt.

Ich warte.

Ich sitze und warte. Der Sternenschein fällt sanft durch das offene Fenster herein, Herbstluft umweht mich, kühlte mein Gesicht, Die Sterne verblasen, ich merke es nicht, Ich warte!

Auf was? Es kam doch der Brief, Daß mein einziger Sohn im Felde entfiel — Was sollten sie sonst noch zu schreiben haben? Varmherziger Gott: „Daß mein Kind ist begraben!“

Ich sitze und warte, der Morgen steigt auf. Erhöre mich Vater im Schlachtenlauf, Laß uns erobern und halten und haben, Daß blutige Feld vor dem Schützengraben! Dort liegt er in Sonnen- und Mondenschein Mit den Kameraden und doch — allein.

Ich warte!

Da ist, als umwehe mich leis Wie aus der Geisterwelt fernem Kreis: „Warte nicht, Mutter und gräme dich nicht, Meiner Seele wandelt im hellen Licht! Ich streifte ab die irdische Hülle, Ich habe des ewigen Lebens Hülle, Sei ruhig Mutter!“ — Da schloß ich sacht Das Fenster. — Strahlend der Morgen erwacht. — Ich neige mein Haupt und klagt nicht mehr, Für Deutschland, für Deutschland ist nichts zu schwer. Auch für mich kommt die Stunde, wo über die Schwelle, Die letzte, ich schreite in ewige Hülle. — Vielleicht ist es nur eine kurze Zeit, Vielleicht ist der Weg noch dornig und weit — Ich warte.

Hedda v. Schmid.

Verantwortlicher Schriftleiter: Alwin Boege, Eltville.

Eingesandt.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Schriftleitung nur presserechtliche Verantwortung.

Auf eigenartige Weise sucht die fleißige Stadt ihr Dörrgemüse, welches sie trotz monatlicher unausgesetzter Androhung nicht los werden konnte, an die Frau zu bringen. Mit der Abgabe von Suppenwürfeln sollen die Frauen verlockt werden, auch das bisher nicht gekaufte Dörrgemüse wider Willen zu kaufen oder aber auf die Suppenwürfel zu verzichten. Ob die Aufzwingung eines Nahrungsmittels, welches die Stadt wegen seiner Unbeliebtheit sonst nicht verkaufen konnte, statthaft ist, beweisen wir Hausfrauen sehr. Wir legen hiermit Protest dagegen ein, daß uns auf diese Weise bei den ohnehin schon teuren Zeiten das Geld aus der Tasche gezogen wird, wollen wir nicht auf die anderen mitzukaufenden Artikel wie Suppenwürfel und Suppenmehl verzichten. Wir hoffen, daß dieser Protest allein genügt, um die Stadt zu veranlassen, daß für die Zukunft Nahrungsmittel ohne Zwang zur Mitnahme des überflüssigen Dörrgemüses verkauft werden. Wäre das Dörrgemüse zur menschlichen Nahrung sehr empfehlenswert, dann wäre dasselbe sicher schon längst ohne die fortwährende Androhung seitens der Stadt verkauft worden. Hoffentlich genügt dieser Hinweis, um die Hausfrauen vor der zwangsweisen Abnahme von Nahrungsmitteln zu entbinden, die sie im Haushalt selbst in der kritischen Zeit der Ernährung nicht verwenden konnten. Wir begreifen auch, daß die Stadt mit diesem Kaufzwang im Sinne des Ernährungsausschusses handelt.

Mehrere Hausfrauen.

Königliches Theater zu Wiesbaden.

Wochen-Epielplan.

Samstag, 1. September.	1. Vorstellung nach den Ferien. Zum ersten Male: „Judit“	Anf. 7 Uhr
	Eine Tragödie in fünf Akten von Friedrich Hebbel.	
Sonntag, 2. September.	„Lohengrin“	Anf. 6 1/2 Uhr
Montag, 3. September.	„Die verlorene Tochter“	Anf. 7 Uhr
Dienstag, 4. September.	„Der Troubadour“	Anf. 7 Uhr
Mittwoch, 5. September.	In neuer Einrichtung: Hoffmanns Erzählungen	Anf. 7 Uhr
Donnerstag, 6. September.	„Alba“	Anf. 6 1/2 Uhr
Freitag, 7. September.	„Judit“	Anf. 7 Uhr
Samstag, 8. September.	„Das Dreimäderlhaus“	Anf. 7 Uhr
Sonntag, 9. September.	„Don Juan“	Anf. 6 1/2 Uhr

Der Vorverkauf beginnt am Dienstag, den 28. August vormittags 9 Uhr.

Der heutige Tagesbericht.

WTB. Großes Hauptquartier, 28. August 1917

(Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

In Flandern brach früh morgens an der Straße Ypern—Ypres ein starker englischer Angriff verlustreich zusammen.

Nachmittags setzte schlagartig starkes Trommelfeuer gegen die Kampfzone zwischen Bangermaer und der Bahn Roulers—Ypern ein. Unter Verwendung zahlreicher Panzerwagen und tieffliegender Flugzeuge brach bald darauf die englische Infanterie aus dieser Front zum Sturm vor. In zäher Verteidigung warfen unsere Kampstruppen den Feind, der seinen Angriff durch Vorführung starker Reserven dauernd nachdruck zu geben versuchte, überall zurück.

Abends setzte unter nochmaliger gewaltiger Feuersteigerung ein zweiter geschlossener Ansturm gegen dieselben Abschnitte ein. Das Ergebnis der bis in die Nacht hindauernden Kämpfe ist, daß bis auf eine unbedeutende Einbuchtung nordöstlich von Frezenhof unsere Stellungen restlos behauptet wurden und die Engländer eine blutige Niederlage erlitten.

Der Erfolg des Tages ist der ausgezeichneten Haltung der württembergischen Gruppen und der vernichtenden Wirkung unseres zusammengefaßten Artilleriefeuers zu danken.

Westlich von Le Catelet scheiterten neue englische Vorstöße vor unseren Linien.

Heeresgruppe Deutscher Kronprinz.

Im westlichen Teil des Chemin-des-Dames suchten die Franzosen am Wege Almont—Sancy in Regimentsbreite zum Angriff vorzudringen; sie wurden durch Feuer abgewiesen.

Südlich von Courtecon und südöstlich von Almont verließen Stoßtruppannehmen für uns erfolgreich.

Vor Verdun herrschte tagsüber nur geringe Gefechts-tätigkeit, nachdem die Fechtkämpfe und das dort uns zurückgewonnene Beaumont abgeschlossen waren. Die dort eingebrachten Gefangenen gehören 3 französischen Divisionen an. Abends nahm auf dem Oüser der Maas der Artilleriekampf wieder große Festigkeit an; bei erfolglosen Teilangriffen, die westlich der Straße Beaumont—Bacherauville vorbrachen, erlitten die Franzosen erhebliche Verluste.

In den letzten Tagen errang Leutnant Vos seinen 38. Luftsteg.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Von der Düna bis zum Dniepr war die Gefechts-tätigkeit nur in wenigen Abschnitten lebhaft. Auf dem Nordufer des Pruth nahmen rheinische, bayerische und österreich-ungarische Regimenter die stark verschanzten russischen Stellungen auf der Dolzot-Höhe und das Dorf Bojan im Sturm. Hartnäckiger Widerstand der Russen wurde auch auf den Höhen nordöstlich des Dolzot nach heftigem Kampf am Abend gebrochen. Mehr als 1000 Gefangene, 6 Geschütze und zahlreiche Maschinengewehre fielen in unsere Hand. Die Verluste des hinter dem Rakitna-Abschnitt zurückgeworfenen Feindes sind schwer.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef.

Nördlich von Sobeja im Südrussland wurden unsere Sicherungen von kürzlich gewonnenen Höhen durch überlegene feindliche Angriffe bedrängt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Radenhausen.

In einigen Abschnitten rege Artillerietätigkeit.

Mazedonische Front.

Zwischen Prekopa und Dolan-See lebte mehrfach das Feuer auf. Westlich des Vardar bei Djumnico angreifende feindliche Abteilungen wurden von den bulgarischen Positionen abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.



Es ist bestimmt
in Gottes Rat,
dass man vom
Liebsten, was
man hat, muss
scheiden!



Auf dem Felde der Ehre starb am 10.
August in Rumänien infolge eines
Bauchschusses, nachdem er am 9. August
noch hoffnungsfroh geschrieben, mein lieber,
guter, treuer Sohn, die einzige Freude,
Hoffnung und Stütze meines Lebens, der

Buchdrucker Theo Schmidt,
Muskettier in einem Infanterie-Regiment

im blühenden, hoffnungsvollen Alter von
21 Jahren.

Zwei Jahre hat er dem Vaterlande treu
gedient und wurde vor einem Jahre schon
einmal infolge Verschiebung, wie durch ein
Wunder gerettet, schwer verwundet.

In tiefstem Schmerz
die untröstliche Mutter
Walpurga Schmidt Wwe.
geb. Wagner.

Eltville, den 27. August 1917.

Zieh', liebes Kind, zieh' hin in jene Welt,
Im Himmel findest du,
Was diese Welt nicht gibt,
Denn nur bei Gott ist wahre Seelenruhe,
Von keinem Schmerz getrübt.
Hier muss man oft in Unruh schweben,
Dort ist ein ungestörtes Leben,
Wohl dir mein Kind!

Neu! Das lustige Salzerbuch Neu!

Preis kart. 3 Mk. Band III Eleg. geb. 4 Mk.
Enthält köstliche Perlen der Literatur.
Autoren wie:

Walter Bloem	Otto Anthes
Caspar Flaischlen	Max Bernstein
Fritz Müller	Karl Ettlinger
H. Zuckermann	Marcell Salzer
Ludwig Falda	v. Schlicht
M. v. Ebenen-Eschenbach	Osk. Blumenthal
Ludwig Gonghofer	u. a. m.
Koda Koda	

sind mit ihren besten Werken in Vers und Prosa
vertreten.

Allen Freunden Salzer'scher Vortragskunst
besonders denjenigen, die seine Vorträge besuchen,
sei dieser vortreffliche Band empfohlen.

Vorrätig in allen Buch- und Musikalien-
Handlungen,
sonst direkt vom Verleger

Anton J. Benjamin, HAMBURG XI
Alterwall 44

Perocid

gleichwertig mit Kupfer-Vitriol zur Bekämpfung der Peronos-
pora erprobt und empfohlen von ersten [4930]

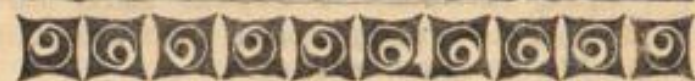
Autoritäten des Weinbaufaches.

Erhältlich: Domdrogerie Wilhelm Otto,
Leichhofstraße 5. Mainz. Fernruf 618.

Zum Einmachen ohne Zucker

von 2 Pfund Obst, Fruchtsaft od. Marmelade genügt
1 Melosar-Tablette N. gs.

wirksamer Bestandteil Natriumbenzoat, behördlich
empfohlen.
10 Tabletten 40 Pfg., 100 Tabletten Mk. 4.00
incl. Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.
Alleinverkauf: Tannus-Apotheke, Wiesbaden
4875] Fernsprecher 106 u. 2261.



Kaufe grosse Posten

Erdbeer-, Brombeer-, Himbeer-Blätter
Waldbreiter und andere Kräuter. Bitte
Sammler sich mit mir sofort in Verbin-
dung zu setzen.

Apotheke G. Kods,
Wiesbaden, Sedanplatz 1.

4875]

Seminar für Kindergärtnerinnen, Portnerinnen u. Jugendleiterinnen

der Mainzer Frauennarbeitschule E. G.
Abteilung: Rosenstraße 12.
Beginn des Wintersemesters 11. Oktober 1917.
Ausbildung: a) Zur Kindergärtnerin (für Familie u. Kinder-
garten)
b) Zur Portnerin (zur Erziehung schulpflichtiger
Kinder in Familie und Hort)
mit staatlicher Abschlussprüfung, auch gültig in Preußen.
Ausbildung von Fräulein Kinderpflegerinnen. Auskünfte,
Anmeldungen Rosengasse 12, Zimmer 1. [4973]
Der Vorstand.

Sonderkarte von Süd-West-Russland.

Im Massstabe von 1:200 000 ist die Karte
50:76 cm gross und umfasst die Gebiete
von Kowel im Westen bis Tscherkassy im
Osten, von Kobrin im Norden bis Braila im

Süden

Die inhaltreiche Karte ist farbig gedruckt,
klar lesbar. Zur Verfolgung der Ereignisse
ist sie jedem Zeitungsleser unentbehrlich.

Preis 80 Pfg.

Zu beziehen durch den Verlag des

„Rheingauer Beobachter“

Eltville.

Brief-Kassetten

Bilderbücher

Malbücher

Spielkarten

Schüleretuis

empfehlen

Alwin Boege,

Papier- und Schreibwarenhandlung.

Gothaer Lebensversicherungsbank

auf Gegenseitigkeit.

Bisher abgeschlossene Versicherungen

2 Milliarden 270 Millionen Mark.

Kriegsversicherung

mit alsbaldiger Auszahlung der vollen Summe im
Todesfall. [3820]

Neue vorteilhafte Versicherungsformen. [3820]

Vertreter **Joseph Fellmer, Eltville.**

Steuer- Einsprüche und Berufungen

sowie Besuche und Schriftsätze aller Art werden sachgemäß
mit Erfolg angefertigt durch das Steuer- u. Rechtsbüro
Ph. Mohr, Eltville, Schwalbacherstraße 36. [4399]

Geldpostkartons für den Eierversandt

wieder eingetroffen.

Papierhandlung **Alwin Boege, Schwalbacherstraße.**

Drucksachen

fertigt in jeder Ausführung
schnell .: modern .: billig

Buchdruckerei **Alwin Boege,**

Telefon 22 Eltville Schwalbacherstr.

Wegen Räumung der Bette
gibt es diese Woche

billige Gurken

zum Einmachen, gelbe sowie Salat-
gurken.

Gärtnerei Angermüller,
Hofstraße 30
4955]

Obst- und Kartoffel- Körbe

Obst- u. Weinversandt-
Kartons

empfehlen
August Dülbert,
Korbgeschäft,
Schwalbacherstr. 1
4940]

XXXXXXXXXXXX

Piano's

eigener Arbeit m. Garantie.

Mod. 1 Stud.-Piano 1,22 cm h. 450 Mk.	
2 Cäcilia- „ 1,25 „ 500 „	
3 Rheinland- „ 1,28 „ 570 „	
4 „ „ 1,30 „ 600 „	
5 Moguntia- „ 1,30 „ 650 „	
6 „ „ 1,30 „ 680 „	
7 Salon- „ 1,32 „ 720 „	
8 „ „ 1,34 „ 750 „	

usw. auf Raten ohne Auf-
schlag per Monat 15-20 Mk.
Kassa 5%. [4834]

Wilh. Müller, Mainz

Kgl. Span. Hof-Piano-Fabrik
Gegr. 183. Münsterstr. 98

1 große Obstkeller

zu verk. W. Klappner, Wies-
baden, Walramstr. 13 [4956h]

Ein Weinteller

für ca. 50 Stk., verbunden mit

Kelterhaus

zu mieten gesucht.
Anmeldungen werden im Ver-
lag dieses Blattes entgegenge-
nommen. [4963]

Klavier Klavier- Müller, Mainz.

Großer gebrauchter [4944]

Eisgrat

sofort zu kaufen gesucht von
Schwarzwerke A. G.
Riederwall a. Rh.

Stichige Weine

und Weinsteine kaufe stets!

Ferdinand Kern,

Neustadt a. d. Haardt,
Maximilianstraße 12.

Sessel & Schränke

zu kaufen gesucht. [4910]

Zu erfragen in der Expedition.

Die Abteilung 6 vom

Roten Kreuz

Wiesbaden, Mainzerstr. 19

kauf 2weischen

in größeren Quantitäten od.
den Bedarf ganzer Bäume. [4976]

Landhaus

mit zwei 3 Zimmer-Wohn-
gen auch zum Alleinbewohnen
mit Hinterhaus und Haus-
garten nebst 600 qm. großem
Obstgarten. Anzahl. nach
Uebereinkunft. Offerten unter
Ziff. 361 an den Verlag d. S.
Bl. erbeten. [4857]

Eine freundliche

2-Zimmerwohnung

im 1. Stock, Küche und Zubehör
zu vermieten. [4949]

Rh. in der Exped.

Von kinderl. Ehepaar (Wen-
ter) wird baldmgl. geräumige

2-Zimmerwohnung

mit Küche gesucht. [4877]

Gef. Off. an Verl. d. Bl.
unter A. 300 erbeten.

2-3 Zimmer

mit Küche und kl. Garten zu
vermieten. [4878]

Arbeiterinnen

für leichte Accorarbeiten gesucht.

Joan Müller,
elektrotechn. Fabrik
Eltville. [4887]

Stenotypistin

für Schreibmaschine sofort zu
Aushilfe gesucht, evtl. auch sta-
denweise.

Bureau Rechtsanwält und
Notar Lang,
Eltville. [4979]

In Gegend Schierstein

bis Raunthal, Niedrig

etwa wird ein

größeres Stüd Land

in Dorfnahe gelegen,

zu kaufen gesucht für Bau

eines Landhauses mit großem

Garten und etwas Feld

in der Nähe.

Offertena. d. Verlag unter

M. A. 28 erbeten. [4905]

Wir suchen verkaufliche Häuser

an beliebigen Plätzen, mit und
ohne Geschäft, behufs Unterbrei-
tung an vorgemerzte Käufer.

Besuch durch uns kostenlos. Zu

Angebote von Selbstgekauften

erwünscht an den Verlag der

Vermiet- u. Verkaufszentrale

Frankfurt a. M., Hansahaus

1887d]

Zu kaufen gesucht

einige Fuhren

Dickwurz

von Selbstverbraucher.

Gef. Angebote an die Ge-
schäftsstelle d. Bl. unter W. 2

180 erbeten. [4907]

Wer verkauft Ein- ob. Zwei-Familienhaus

mit Garten od. Land dabei,
evtl. auch mit Geschäft. Preis
gleich. Angebote von Eigen-
tümern bis zum 15. Aug. 17 an

Georg Eichenhof, postfach

Wiesbaden. [4939]

Schneeweiß

bester Ersatz für Schmierseife, in

Eimern von ca. 80 Pfd. der Eimer

14.

Bei Bestellungen bitte genau

Bahnstation angeben.

Seifenhaus C. G. Dickertmann

Nachfolger, Mählheim - Ruck

4905] Reimweberstraße 2.

Koch - Aepfel

per. Pfd. 30 Pf. hat zu ver-
kaufen. Geringste Abgabe

25 Pfd.

Wilhelm Schmitt,

4980] Hofstraße 8.

Kinderschirm

Bogelschnab-Griff weißes
Metall verloren gegangen.
Gegen Belohnung abzu-
geben. [4901]

Friedrichstr. 8 I. St.